

Calwer Wochenblatt

№ 52.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 3. April 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Zehgel; Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Zehgel, f. d. Ort- u. Raubpostartwochen 1 Bl., f. d. sonst. Bezugs Bl. 1.10, Postgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bezirkspolizeiliche Vorschriften

über die Benutzung und Instandhaltung der Leitungen der **Schwarzwaldwasser-versorgung** sowie zum Schutze derselben gegen unbefugte Störung und Schädigung für die den Oberamtsbezirk **Calw, Nagold und Neuenbürg** angehörenden Gemeinden, Teilgemeinden und Wohnplätze.

§ 1. Jeder Mißbrauch und jede Verschwendung des Wassers ist untersagt. Insbesondere ist verboten:

das Fließenlassen des Wassers aus Privatleitungen oder Brunnen zum Verschütten des Kabelaufhanges, die Entnahme des Wassers zum Wässern der Gärten und Wiesen, sowie zur Güllebereitung, das Offenlassen der Auslaufhähne besonders im Winter zur Verhinderung des Einfrierens der Leitung und die Unterlassung der Reparatur undicht gewordener Hähne und Röhren; desgleichen der Betrieb hydraulischer Motoren durch die Wasserleitung.

Die Benutzung des Wassers für Kühlapparate von Brauereien, Bier-, Milch-, Fleisch-, für Entnahmungsapparate u. s. w. darf nur nach vorher eingeholter Erlaubnis des betreffenden Ortsvorstehers und mit äußerster Sparsamkeit geschehen.

Sollte für mißbräuchliche Verwendung oder Verschwendung des Wassers begründeter Verdacht vorliegen, so ist nach § 2 des Statuts für die Benutzung der Schwarzwaldwasser-versorgung vom 20. Oktober 1900 der betreffende Ortsvorsteher berechtigt, durch Schließen des Haupthahmens den Wasserbezug zeitweise zu entziehen.

§ 2. Die in den Schächten bestehenden Einrichtungen zur Regulierung und Kontrollierung des Wasserzulaufes dürfen nur von den hiezu berufenen Personen gehandhabt werden. Im Uebrigen ist das Öffnen und Schließen der Schächte, das Einsteigen in dieselben, das Öffnen und Schließen der Hähne, Schieber, Hydranten, Ventile, Meßinstrumente und dergleichen mit Ausnahme bei Brandfällen und Feuerwehrlösungen, wobei die mit Hydranten vertrauten Personen diese zu benutzen haben, verboten.

§ 3. Bei Brandfällen sind sämtliche Privatleitungen, welche nicht unmittelbar für Löschzwecke benutzt werden, geschlossen zu halten, dage gen alle zur Bekämpfung des Feuers geeigneten Wasserleitungseinrichtungen der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

§ 4. Wenn eine Privatwasserleitung oder ein Bestandteil derselben schadhaft geworden ist, ist hiedon sofort dem **Schultheißenamt Anzeige** zu machen u. der betr. Besitzer verpflichtet, bei Strafvermeidung binnen einer festgesetzten Frist Abhilfe zu treffen.

§ 5. Wenn bei besonders niederem Flußwasserstand oder bei vorzunehmender Reparatur der Maschinen die Leistungsfähigkeit der Pumpwerke zeitweise verringert ist und deshalb oder aus anderen Gründen die vorübergehende Schließung der Privatleitungen durch das die Aufsicht über die Gruppe führende Oberamt Calw, den Gruppenauschutz oder Gruppenvorstand verfügt worden ist, ist dieser Anordnung alsbald nachzukommen und die eigenmächtige Wiederöffnung einer Privatleitung verboten.

§ 6. Es ist verboten über den Deckeln der Straßenschächte für Hydranten und Abzweigvorrichtungen schwer zu besitzende Gegenstände, wie Holzbeugen, Steine, Erde und dergleichen zu lagern oder das Öffnen derselben durch die Aufstellung von Wagen oder sonstigen Geräten zu erschweren.

§ 7. Dampfessel, Bormwärmer oder andere Kessel und geschlossene Behälter mit innerem Ueber-

druck dürfen nicht in direkte Verbindung mit den Hausleitungen gebracht werden. Abzweigungen von den Hausleitungen, welche nach Wasserbehältern geführt sind, müssen in diese Behälter stets oberhalb des Wasserspiegels einmünden, damit nicht im Fall der Entleerung der Leitung der Inhalt des Behälters mit eingesaugt wird.

Bei Einrichtung von Wasseraborten muß je in die Zuleitung ein Behälter eingeschaltet werden, welcher nicht unter Druck und bei welchem der Raum über dem Wasserspiegel mit der Außenluft in Verbindung steht.

§ 8. Der beabsichtigte Anschluß einer neuen Privatleitung an die öffentliche Wasser-versorgung ist dem Gruppenvorstand anzuzeigen und darf nur nach erfolgter Genehmigung durch das A. Oberamt Calw und das A. Bauamt für das öffentliche Wasser-versorgungswesen, sowie unter Kontrolle der hiezu bestellten Organe geschehen.

Soweit Leitungen unter den Boden zu liegen kommen, dürfen nur aufeiserne Röhren dazu verwendet werden.

Die Tiefe der Rohrgräben muß mindestens 1,5 Meter betragen; die Leitungen sind nach Fertigstellung und, ehe sie in Benutzung kommen, je auf 15 Atmosphären, soweit nicht aus besonderen Gründen ein höherer Druck vorgeschrieben wird, zu prüfen.

Von der Erweiterung einer Hausleitung, Führung derselben in andere Gefasse und dergleichen, ist vor der Ausführung dem Gruppenvorstand Anzeige zu erstatten. Es gelten für solche Erweiterungen dieselben Vorschriften wie für neue Anschlüsse.

§ 9. Von jeder Veränderung im Besitzstand, welche auf die Benutzung einer von einer öffentlichen Leitung gespeisten Privatleitung von Einfluß ist, hat der betreffende Besitzer oder Sachverwalter dem Gruppenvorstand sofort Anzeige zu machen.

§ 10. Den mit der Beaufsichtigung der Wasser-versorgung betrauten Personen und deren Vorgesetzten, sowie dem betreffenden Ortsvorsteher bezw. dessen Stellvertreter ist der Eintritt in die Räume, in welchen sich Privatleitungen und deren Zubehör befinden, jederzeit von den Hausbesitzern oder Bewohnern zu gestatten.

§ 11. Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die genaue Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen und ihre Angehörigen, Gäste, Diensten u. s. w. von der Uebertretung derselben abzuhalten.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften und Beschädigungen der Wasserwerksanlagen werden, soweit nicht andere gesetzliche Bestimmungen zutreffen, nach Art. 23 a des Württg. Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Vorstehende bezirkspolizeiliche Verordnung ist mit Zustimmung des Amtsverammlungsanschlusses erlassen und durch Dekret der A. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 28. März 1904, Nr. 2079, für vollziehbar erklärt worden.

Calw, 30. März 1904.

A. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Floßsperrung auf der Enz

ist vom St. Bezirksamt Pforzheim bis 20. April ds. Js. verfügt worden.

Calw, 31. März 1904.

A. Oberamt.
Amim. Rippmann.

Den Ortsbehörden

bezw. den Herrn Verwaltungsaktuaren

gehen mit der Post die Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Jahr 1903 mit dem Auftrag zu, für die Umlage der Beiträge und Ablieferung des auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Umlagebetrags an den Genossenschaftsvorstand binnen spätestens 2 Monaten Sorge zu tragen.

Calw, 31. März 1904.

A. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betreffend Feldvereinigung auf Markung Simmozheim.

Nachdem die A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, laut Erlasses vom 25. März d. J. den Antrag auf Abstimmung über die Vereinigung der Gewande Bühl, Gehinger-Weg, Büchelbronn, Hahnbaum, Unterhödig, Jammthal, Almändle, Mählberg und Weilerweg der Markung Simmozheim unter Einbeziehung einiger Parzellen der angrenzenden Markung Weilerstadt gutgeheißen hat, so wird Tagfahrt zur Abstimmung über diesen Antrag, sowie zur Wahl der Landwirte und ihrer Eszämänner für die Vollzugskommission auf

Sonntag, 14. Mai, vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Hiezu werden sämtliche beteiligte Grundeigentümer, bezw. ihre Vertreter, unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgiltig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden, und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinziehung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Etwalge noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 4 und 5 des Feldvereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschließungsfrist von 2 Wochen beim Schultheißenamt Simmozheim oder beim Oberamt geltend zu machen. (Art. 10 des cit. Gesetzes.)

Sollte die Wahl der Landwirte und ihrer Eszämänner für die Vollzugskommission bei der Abstimmungstagfahrt nicht zu Stande kommen, so würden dieselben nach Anhörung des Gemeinderats auf Antrag des Oberamts von der Zentralstelle berufen werden.

Der Plan, die gesammelten Notizen und das Ergebnis der vorläufigen Prüfung durch die Zentralstelle sind auf dem Rathaus in Simmozheim zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Calw, 31. März 1904.

A. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am **Dienstag, den 5. April 1904** in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

Die nächste Nummer erscheint der Osterfesttage wegen am Dienstag Abend.

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der B. O. Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dez. 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zum Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Wörzheim, 23. März 1904.

Gr. Bezirksamt:
Eritscheler.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Wiederholungskurses für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.

Im kommenden Sommer kurz nach der Heuernte wird, unter Voraussetzung genügender Beteiligung, für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht am Kgl. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim ein Wiederholungskurs abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer des Wiederholungskurses ist auf eine Woche festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer an dem Wiederholungskurs verpflichtet, den Weisungen des Kursleiters nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung zu dem Wiederholungskurs sind:

der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft über die jetzige Tätigkeit als Bezirks-, Gemeindebaumwart oder dergleichen und guter Leumund.

Gesuche um Zulassung zu dem Wiederholungskurs sind mit einem schulbehörigen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 26. Mai ds. Js. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.

Stuttgart, 22. März 1904.

v. D m.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der im Febr.-März abgehaltenen Prüfung fanden nachstehende Böglinge Aufnahme: in die Präparandenanstalt Nagold Christian Stöffler von Deckenpfronn, in die Privatlehrerbildungsanstalt Tempelhof Pbllyp Bischoff von Willberg.

Deckenpfronn, 30. März. Die hiesige Gemeindeja g d wurde heute auf 6 Jahre an die jetzigen Inhaber um 451 M. pro Jahr verpachtet. Bisher betrug die jährliche Pachtsumme 123 M. — In heutiger Gemeindeversammlung wurde Karl Nischele, Gemeinderat und Wirt, einstimmig wieder zum Waldmeister und Gemeinderat Karl Sühler für den fast erblindeten seitherigen Wegmeister Wolf zum Wegmeister gewählt.

Herrenberg, 29. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 12 Ochsen, 136 Kühe und 233 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen und den Kühen von 53 bezw. 70 Stück, bei dem Jungvieh dagegen ein Mehr von 8 Stück. Bon Händlern waren zugeführt: 60 Stück, gegen letzten Markt 11 Stück weniger. Der Verkauf ging gut, die Preise blieben gegen letzten Markt gleich. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1000 M., eine trächtige Kuh 410—445 M., eine Milchkuh 250 bis 300 M., eine Schlachtkuh 150—235 M., eine Schaffkuh 300—350 M., eine Kalbin 250—350 M., ein Jungkuh oder einen Stier 120—200 M. Begehrt wurde besonders Jungvieh, fettes und trächtiges Vieh. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 337 Stück Milchschweine und 246 Stück Läufer. Der Verkauf ging gut. Preise für ein Paar Milchschweine 20—30 M., für Läufer 34—75 M.

Nagold, 28. März. Unter außerordentlich zahlreicher Begleitung wurde heute Reallehrer Schuster aus Sindelfingen (ein geborener Nagolber) auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Am Grabe sprach Rektor Hartmann herzliche Worte des Dankes. Während war die Niederlegung von Kränzen sämtlicher Klassen der Realanstalt Sindelfingen durch Schülerdeputationen. Der Beerdigte hatte es verstanden, durch sein liebenswürdiges Wesen die Herzen von alt und jung zu gewinnen.

Stuttgart, 30. März. Seine Majestät der König ist gestern Morgen in Berlin eingetroffen und von Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin zu Wied, sowie von dem Militärbevollmächtigten Oberstleutnant v. Dorrer und dem Flügeladjutanten Major v. Grävenitz am Bahnhof empfangen worden. Seine Majestät begab sich mit den erbpriestlichen Herrschaften nach der Wohnung. Abends traten Seine Majestät die Rückreise hierher an.

Stuttgart, 30. März. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr brach in der Büchsenstraße ein älterer Arbeiter namens Schumberger von einem Gerüst ca. 2 Meter hoch herunter und brach das Genick. Er war sofort tot. — Das 3 1/2 Jahre alte Kind, das am 23. ds. Mis. in der Leichenstraße von einer Veranda in den Hof fiel, ist an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Degerloch, 30. März. Gestern mittag starb hier der frühere Inhaber des Stuttgarter Café Königsbau, G. L. Männer, welcher vor 4 Jahren infolge eines schweren Nervenleidens von Stuttgart hieher übersiedelte, wo er im Billenquartier ein Landhaus an der Waldstraße bewohnte. Männer hat im öffentlichen Leben Stuttgarts in früheren Jahren eine Rolle gespielt. Er war u. a. der Gründer des Vereins für Fremdenverkehr, Mitglied des Bürgerausschusses und ein allzeit tätiger Anhänger der Deutschen Partei.

Vom Bodensee, 30. März. Auf dem Schloßgut Bärenwohl wurden dieser Tage interessante römische Funde gemacht: Reste einer römischen Opferstätte, Münzen aus der Zeit des Kaisers Nero bis Maxentius, Münzen mit dem Bildnis des hl. Gallus und des hl. Konrad und ein wertvoller Inschriftstein aus der Zeit von 270 bis 275.

Neß, 30. März. Leutnant Bilse wird am 2. April aus dem Garnisons-Gefängnis entlassen werden. Er begibt sich mit seinem Rechtsbeistand nach Nancy, um dort gegen den unberechtigten Uebersetzer seines Romans „Aus einer kleinen Garnison“ klagbar zu werden. Bilse verlangt 15000 Franks Schadenersatz.

Eiberfeld, 31. März. Aus dem hiesigen Gefängnis ist in der Nacht auf Mittwoch ein gefährlicher Verbrecher namens Esser ausgebrochen. Derselbe hatte die eisernen Stäbe seiner Zelle durchgeholt, nahm dann seinen Weg über die hohe Gefängnismauer und gelangte ins Freie. Bisher ist es nicht gelungen, seiner wieder habhaft zu werden.

Berlin, 30. März. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen derartig gebessert, daß für die nächste Zeit bereits Reise-Dispositionen getroffen werden. Von einer Reise nach dem Mittelmeer ist endgiltig Abstand genommen worden. Dagegen wird die Kaiserin auf dem Schloß Grünholz in Schleswig-Holstein für 14 Tage Wohnung nehmen. Später kommt ein längerer Aufenthalt in Homburg v. d. S. dazu.

Berlin, 31. März. Gestern begann von Gaeta aus die Fahrt der Kaiserinacht Hohenzollern südwärts die Küste entlang. Am Vormittag begegnete das italienische Geschwader den kaiserlichen Schiffen. Am Mittag wurde Capri passiert. Der Kaiser sandte durch Flaggen-signale einen Gruß an die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Nach 9 Uhr abends lief die Hohenzollern unter dem Salut der Geschütze in den Hafen von Messina ein. Der Kreuzer Friedrich Karl ankerte draußen auf der See, die Hohenzollern machte sich im Hafen fest. Es herrschte starker Regen und Wind. Die Stadt trägt reichen Flaggen-schmuck.

Berlin, 31. März. Gegenüber der Meldung, daß weitere Verstärkungen für die Schütz-

truppe in Südwestafrika beabsichtigt sind, erfährt das „Berliner Tageblatt“ von gut unterrichteter Seite, daß diese Meldungen unzutreffend seien. Eine solche Absicht ist bei den leitenden Kolonialkreisen nicht vorhanden. Auch die weitere Meldung über eine nahe bevorstehende Aenderung im Oberkommando in Südwestafrika ist unzutreffend.

Kiel, 30. März. Beim Nachtschießen des Linienschiffes „Mecklenburg“ schleuderte der heftige Seegang die Dampspinnasse gegen die schwimmende Scheibe. Das Fahrzeug wurde schwer led und ging unter. Boote des Linienschiffes retteten die Besatzung der Spinasse.

Zürich, 30. März. In der französischen Schweiz wurden gestern wieder heftige Erdstöße verspürt, so daß in zahlreichen Ortschaften die Bewohner für ihre Häuser fürchteten.

Junsbruck, 31. März. Seit gestern mittag scheint es ununterbrochen. Die Berge sind bis zur Talsohle mit Schnee bedeckt. Auch aus den südlichen Gegenden wird starker Schneefall gemeldet.

Kopenhagen, 31. März. Der König und die Königin von England sind gestern Nachmittag 4 Uhr mittels Extrazuges hier angekommen. Auf dem Bahnhofe war die ganze königliche Familie anwesend. Der Empfang seitens des Königs Christian war äußerst herzlich. Trotz des Regenwetters hatte sich auf dem Wege vom Bahnhofe nach Amalienberg eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Herrschaften mit stürmischen Hurrarufen begrüßte. Der Besuch dauert bis 10. April.

Petersburg, 30. März. General Kuro-palkin telegraphierte an den Kaiser folgende Meldung des Generals Michailenko vom 29. März: Nach Erzählungen von Einwohnern von Tschöng-ju haben die Japaner in dem Gefecht, das sich am 28. März bei dieser Stadt ereignete, über 100 Tote gehabt und etwa 100 Verwundete wurden durch 500 koreanische Träger nach Anbju gebracht. Auch an Pferden hatten die Japaner große Verluste. Der bei Tschöng-ju verwundete Stabskapitän Stephanow ist seinen Wunden erlegen.

London, 31. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Die Japaner hoffen Kutsch-wang von der Landseite her innerhalb 8 Tagen einzunehmen.

London, 31. März. Aus Seoul wird berichtet: Das ganze Land ist mit falschem koreanischem Gelde überflutet. Die japanische Press-Zensur wird immer unbehaglicher und die Japaner lassen keinerlei Nachrichten selbst nicht durch Privatschiffe durch. Die Mißstimmung der in Seoul festgenagelten Zeitungskorrespondenten ist im Steigen begriffen. Selbst in London hat die Begeisterung für die Japaner merklich nachgelassen.

Belgrad, 30. März. Endlich wurde die definitive Entscheidung getroffen, daß alle Adjutanten und Ordonanzen vom Hofe entfernt werden, die von der Regierung ernannt sind, ohne Unterschied, ob sie zu den Verschwörern gehören oder nicht. Sie werden aber zu gleicher Zeit befördert werden. Dagegen werden sofort pensioniert, alle diejenigen Offiziere, welche als Günstlinge des alten Regimes gelten. Dies wird als eine Konzession an die Verschwörer angesehen. Die betreffenden Urteile werden demnächst erscheinen. Unmittelbar darauf dürfte der russische Gesandte für Serbien wieder ernannt werden.

Yokohama, 31. März. Aus Tschifu wird amtlich gemeldet, daß am 26. März ein russisches Geschwader bei den Miantau-Inseln am Eingang des Golfes von Petchili den japanischen Küstendampfer Haney-Maru weggenommen hat. 10 Japaner und 7 Chinesen von der Besatzung wurden gefangen genommen. Der Kapitän erlitt in einer Dürnkante. Die Russen bohrten den Dampfer in den Grund und kehrten dann nach Port-Arthur zurück.

Vermischtes.

— Das Geschenk des Jaren. Ein heftiger Zwischenfall, der sich vor einigen Tagen in Osaka (Japan) abgepielt haben soll, wird von englischen Blättern wie folgt erzählt: In Osaka wurde nach dem Eintreffen einer Siegesnachricht ein Fackelzug veranstaltet, bei dem einer der bekanntesten japanischen Schauspielers die Hauptrolle



spiele. Als der ganze Nummel vorüber war, bemerkte der wadere patriotische Witte, daß ein Taschendieb ihm eine kostbare goldene Uhr geraubt hatte, ein Geschenk des Zaren, das er bei einem Gastspiel in Petersburg erhalten hatte. An und für sich war es nun schon merkwürdig genug, daß ihm dieses Andenken genommen wurde, während er gerade eine russische Niederlage feierte, aber es sollte noch besser kommen. Der Schauspieler, der natürlich seine Popularität ungeheuer schätzt, tat nichts zur Wiedererlangung des Kleinods, da er vermeiden wollte, in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen, daß er ein Geschenk des Zaren mit sich herumtrug. Drei Tage nach jenem Fadelzug jedoch wurde von einem Boten ein kleines Paket für ihn in seinem Hotel abgegeben. Es enthielt die Uhr, sorgfältig verpackt, und auf einem beiliegenden Zettel die Be-

merkung, da dem Diebe diese Uhr doch niemand abnehmen würde, ziehe er es vor, ehrlich zu sein und sie dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zuzustellen.

Telegramm.

Abbazia. Prinz Max von Schaumburg-Lippe, der Gemahl der Herzogin Olga von Württemberg, Bruder der Königin, ist gestern Abend hier gestorben. Die Leiche wird voraussichtlich morgen nach Nachod überführt.

Gottesdienste.

Osterfest, 3. April. Vom Turm: 107. Kirchenchor: Erstanden ist der heilige Christ etc. Predigtlied: 171. Herzog der erlösten Sünder etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt. Herr

Defan Roos. Abendmahlsfeier. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid. Dienstag, 4. April. 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 7. April. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus. Herr Stadtpfarrer Schmid. Freitag, 8. April. 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden. Das Opfer ist für die Konfirmandenanstalt Martinshaus in Altdorf bestimmt.

Reklameteil.

Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft MICHELS & CO. BERLIN SW. 19. Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr. Eigene Fabrik in Orsfeld.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Johannes Brenner, Küfers und Weinbändlers in Hirsau, wurde heute das Konkursverfahren eröffnet und der Bezirksnotar Strahl in Calw zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Mai 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 7. Mai 1904, Wahltermin und Beschlußfassung über die in §§ 132 und 134 R.-O. bezeichneten Gegenstände: Dienstag, den 26. April 1904, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: Dienstag, den 24. Mai 1904, vormittags 10 Uhr.

Den 29. März 1904. Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts: Amtsgerichtsssekretär Haug.

K. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren

über das Vermögen des Georg Ursig, Baaners und dessen Ehefrau Emilie Ursig, geb. Schumacher in Teinach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Samstag, den 30. April 1904, vormittags 11 Uhr, vor dem K. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Gerihtsschreiberei des K. Amtsgerichts: Amtsgerichtsssekretär Haug.

K. Forstamt Calmbach.

Stammholzverkauf

am Mittwoch, den 13. April, vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eibera, Abt. 5, 24, 9, 13, 21, 29, 30, 34, 42, 48, 58, 14; Hengstberg, Abt. 1 u. 2; Meistern, Abt. 9, 10, 12; Heimenhardt, Abt. 10; Rälbling, Abt. 4, 16, 25, 26; Forchen: Langholz 702 Stück mit Fm.: I. 152, II. 365, III. 264, IV. 98, Drautholz IV. 29 und V. 3; Sägholz 69 Stück mit Fm.: I. 20, II. 16, III. 14.

Tannen: Langholz 1472 Stück mit Fm.: I. 523, II. 379, III. 498, IV. 323, Drautholz IV. 32 und V. 10, ferner 207 Stück V. mit Fm.: 38; Sägholz 179 Stück mit Fm.: I. 79, II. 24, III. 40.

Schwarzwalderlisten gegen Gebühr von 4 Mk vom Forstamt erhältlich.

Bei der Gemeindepflege Dennyacht sind bis 1. Juli 1904

2000 Mk.

gegen gefehliche Pfandsicherheit zu 4 1/2% anzuleihen.

Gemeindepfeger Pfrommer.

Münchingen.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. April 1904, vormittags von 10 Uhr ab, in der Wirtenschaft z. Krone hier, kommen aus Gemeindevwald Fabrenwald und unterer Brand mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. zum Verkauf:



620 Säg- und Baustämme, 70 Stück fichtenes Bauholz V. Klasse und 4 Wagnereiche. Käufer sind freundlichst eingeladen. Auszüge wollen, soweit es nicht schon geschehen, rechtzeitig bestellt werden. Den 29. März 1904.

Gemeinderat.

[Anstatt besonderer Anzeige.]

Codes-Anzeige.

Tiefbetruht setze ich Verwandte und Freunde in Kenntnis, daß meine liebe ungerhehliche Frau

Christiane, geb. Carle,

heute früh 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Namens der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte: W. Weis, Dreher.



Calw, 1. April 1904.

Mithensstett, 31. März 1904.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Christian Sattler z. Lamm

heute abend sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die schwergebeugte Gattin: Dorothea Sattler mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung Oster Sonntag nachmittags 2 Uhr.



Höhere Handelsschule Calw.

Beginn des Sommersemesters 14. April 1904.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte versendet auf Verlangen umsonst

Direktor Weber.

Calw.

Empfehlung meines Bäckereigeschäfts.

Der verehrl. Einwohnerschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich durch Anschaffung eines neuen Kohlenofens von heute ab Aufträge zum backen zu jeder Tageszeit übernehme. Namentlich mache ich meine werthe Kundenschaft auf diese Rennerung aufmerksam und sichere ich beste Bedienung zu.

G. Niethammer am Marktplatz.

Anstatt besonderer Anzeige.

Anna Eberhard Carl Beisser

Verlobte.

Calw, Ostern 1904.

Laugenbrezeln

Fr. Schaidle, Badgasse.

Für Frühjahr empfehle mein in allen neuen Façonen reich sortiertes Lager von

Corsetten.

Emilie Herion.

Reparaturen billigt.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer, Reiss's Nachfolger.

Oberitaliener Eier,

ganz frische, auch zum Rohessen, empfiehlt

Dalkoimo.

Bestellungen hierauf — zum Zweck des Einkaufens — nehme entgegen u. sichere billigste Preise zu. D. Obige.

Eine größere

Familien-Wohnung

ist sofort zu vermieten bei

Ratsch in Liebenzell.

Hirsau.

Eine sommerliche

Wohnung

hat an eine ruhige Familie zu vermieten

Witwe Böhner im Kloster.

Reudolach.

Empfehle:

Haber, Gerste, Weizen, Welschkorn, Widen etc.

zu Saat- und Futterzwecken; ferner billigen schönen

Mühlstaub und Futterangerfen

waggonweise und im Detail,

Zibeben,

Spezialität:

Stech- und Chlartoffeln.

Eberle jr.



Allgemeine Pforzheimer Ortskrankenkasse.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß Herr **Dr. med. Krauss** in Liebenzell Kassenarzt für nachbezeichnete Ortschaften ist: Liebenzell, Weinberg, Bieleisberg, Dennjacht, Erstmühl, Hirsau, Jaelsloch, Kapsenhardt, Kleinwildbad, Raisenbach, Ronatam, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg, Unterhaugstett, Unterfollbach, Unterlengenhardt, Unterreichenbach und Zainen.

Der Kassenvorstand.

Stammheim.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Osternmontag, den 4. April**, stattfindenden Hochzeitseier in das Gasthaus zum „Bären“ freundlichst einzuladen.

Wilhelm Haug, Metzger,
Hosa Strinz.

Ausgang 11 Uhr.

Gasthof z. Ochsen, Liebenzell.



Große Tanzunterhaltung

am Osternmontag.

Hierzu laden freundlich ein

Gebr. Emendörfer.

Gasthof zum Waldhorn in Hirsau.

Am Osternmontag findet

große Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Gottl. Geiger.

Gesangbücher in großer Auswahl bei Emil Georgii.

Für die kommende Gebrauchszeit empfehle zu geneigter Abnahme bestens:

eiserne Gartenmöbel,

wie überhaupt sämtliche Fabrikate der Schorndorfer Eisenmöbelfabrik, namentlich die so beliebten

Metallbettstellen mit einmontierten Stahlfeder matrizen.

Reich illustrierter Katalog nebst Preisliste stehen gerne zu Diensten. Achtungsvollst

Chr. Erhardt.

Wein-Empfehlung.

Rot- und Weißweine in bester Qualität per Liter 45 S, 50 S, 55 S, 60 S gibt von 20 Liter an ab; Fäßchen werden leihweise dazu gegeben. Reelle Bedienung wird zugesichert.

S. Schweizer, Weilderstadt.



Wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Dieser Prinzesswagen, elegant, genau wie abgebildet, nur ohne Mittelverzierung, kostet in vollkommener Größe, mit Ausschlag, abnehm. Verdeck Mk. 14.50. Mit Ledertachauschlag 50 Pfg. mehr; genau nach Zeichnung mit Ledertachauschlag nur Mk. 18. — bei

Gustav Schaller & Cie.,
Konstanz, 339 Marktstätte 3.

Preislisten mit vielen Neuheiten gratis.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Am Osternmontag findet bei mir

Tanzmusik

statt, wozu ich freundlich einlade

E. Schoenlen.



Höhere

Handelschule für Mädchen in Calw

(württ. Schwarzwald).

Eröffnung Ostern 1904.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschreiben.

Ausnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Überwachung.

Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:

R. Kliemann,

bisher Lehrer an der Spöhrer'schen höheren Handelsschule zu Calw.

Ordentliche Lauffrau oder Mädchen

für einige Stunden des Tages sofort gesucht.

Frau Elise Trautwein,
Leuchelweg.

Weilderstadt.

Lehrjunge-Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen der Gärtnerei und Baumschulfach erlernen will, nimmt in die Lehre

S. Schweizer, Gärtner.

Hausbursche-Gesuch.

Ein jüngerer, fleißiger Bursche, der auch einige Stück Vieh zu besorgen hat, bis 15. April gesucht von

Gebr. Emendörfer,
Gasthof z. Ochsen.

Bad Liebenzell.

Reubulach.

Einem kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre bei guter Behandlung und etwas Lohn

Gipsmeister Egel senior.

Unterreichenbach.

Schmiedlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge wird nach Ostern in die Lehre genommen bei

Fr. Raisenbacher,
Schmiedmeister.

Liebenzell.

Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer Bäcker kann sofort eintreten bei

J. Haas z. Löwen.

Unterhaugstett.

Knechtgesuch.

Ein nüchternen, zuverlässiger Knecht von 16 bis 18 Jahren, kann sofort eintreten.

Georg Kusterer
zum Hirsch.

Oberfollwangen.

Einige Tausend

alte Biegel

sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen

Schultheiß Lörcher.

Liebenzell.

40—50 Zentner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Gottl. Kappus Wwe.

Ein jüngeres oder älteres

Mädchen,

bei guter Behandlung und hohem Lohn, sofort oder später nach Neutlingen gesucht.

Auskunft erteilt Frau Kern am Markt hier.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

wird als Silberpülerin bei gutem Lohn gesucht.

Handelschule.

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschattig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 25 S in Kistchen von 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 S mehr, unter Nachnahme Käferei Renningen OA. Leonberg.

Es gibt nichts besseres

gegen Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

Carl Nill's

Spitzwegerich-

Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 und 20 S mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Althausstett: H. A. de' Deckenfronn: J. G. Gulde' Gütlingen: J. G. Hummel. Liebenzell: G. Kuhnmaul. Stammheim: A. Weig, Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.

Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen Ronnengasse 173, 3 Treppen hoch.



Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 52.

3. April 1904.

Privat-Anzeigen.

Konfirmandenhüte,

sowie schöne Auswahl in

Herrn- und Knabenhüten

empfehlen zu billigen Preisen

Louis Schill Wwe.,
Marktplatz.

Für besseres Schuhzeug



aus Chevreau-, Boy-Calf-, Kalbleder
u. ist das

allerbeste „Nigrin“
denn es erzeugt ohne Mühe
prächtigen Glanz!

Konserviert und erhält
das Leder weich.
Stufachste Behandlung!
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Geulner in Göppingen.

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von W. Wachter

Telephon 2956 — Stuttgart — Thorstraße 21
empfiehlt sich bei kommender Saison im Färben und Reinigen von
Herrn- und Damengarderobe in seidenen und wollenen
Stoffen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren, Spitzen, Federn,
Pelzwerk u. Füll- und Spitzenvorhänge werden gewaschen,
gefärbt und mittels Spannrähmen wieder wie neu hergestellt.

Pfostsendungen werden rasch und pünktlich aus-
geführt und in solider Verpackung zurückgesandt.

Als Hausmittel bei
Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungencatarrh
bewährt.

Löflund's
ächter
MALZ-EXTRACT
UND
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS

In Apotheken
u. Drogerien man verlange aber stets „die ächten
von Löflund“

Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao

ein delikates und gesundes Getränk von hohem Nährwert zum täglichen
Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autori-
täten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders
empfohlen. WEINBEEREN-CACAO entleidet auch bei längerem Gebrauch
nicht, wie gewöhnlicher Cacao, hat keine verstopfende, sondern die Ver-
dauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder
und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche
liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Calw bei Herrn Th. Wieland, Alte Apotheke.

Alleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Feuilleton.

Kalender verboten.

Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

„So ist diese Schneiderin jedenfalls aus einer ordentlichen Familie?“
fragte der Untersuchungsrichter.

„O, aus einer sehr ordentlichen! Sie ist ein durchaus anständiges Mädchen.
Ihr Vater war ein Beamter, der indessen wegen Kränklichkeit seinen Abschied
nehmen mußte. Jetzt sind ihre Eltern längst tot, und sie hat sich auf das
Schneidern gelegt, um sich anständig durch die Welt zu bringen. Erzogen ist sie
gewiß zu etwas Besseren, denn sie hat so feine Manieren, wie eine Gräfin. Ihr
Vater hat auch das Gymnasium besucht. Der ist jetzt Gehälfe in der Apotheke
zum goldenen Einhorn.“

„Ah, ihr Bruder ist Apotheker,“ unterbrach der Untersuchungsrichter mit
eigentümlicher Betonung den Nebenfluß der Aufwärtlerin, die über den Eifer beim
Erzählen den schweren Ernst der Situation ganz vergessen zu haben schien. „Das
ist ein Anhaltspunkt, den wir jedenfalls nicht übersehen wollen, Herr Kommissar!
Nun aber, meine liebe Frau, wissen wir vorläufig genug und wollen uns statt
weiteren Schwafels mal ein wenig im Hause umsehen.“

Die Besichtigung ergab indessen zunächst durchaus kein greifbares Resultat.
Alles schien sich in bester Ordnung zu befinden. Wenn hier wirklich ein Ver-
brechen vorlag, wofür ja bis jetzt nur ziemlich schwache Anhaltspunkte vorhanden
waren, so mußte es ohne Zweifel von einer Person ausgeführt worden sein, die
mit der Hausgelegenheit auf das genaueste vertraut war. Nichts war umher-
geworfen und durchwühlt, kein einziger Behälter zeigte die Spuren einer versuchten
oder vollendeten gewaltsamen Eröffnung, und nur die offen gelassene Hintertür
konnte als Beweis gelten für die Anwesenheit einer fremden Person und für das
Bestreben derselben, sich ungesehen zu entfernen.

Jrgend welche Fußspuren, die etwa einen mehr oder minder zuverlässigen
Anhalt hätten ergeben können, waren nicht sichtbar, denn der harte Kiesgrund
der Gartenwege, der überdies mit einem Teppich von weichen Blättern bedeckt
war, konnte keinen Abdruck eines menschlichen Fußes aufnehmen; aber statt dessen
sah sich etwas anderes, das als ein gar wichtiges Beweismoment für die von
dem jungen Arzte vertretene Ansicht gelten konnte.

In dem halb entlaubten Astwerk der beinahe mannes hohen Hecke, welche
den Garten gegen das Nachbargrundstück abgrenzte, entdeckte nämlich das scharfe
Auge des Polizeikommissars etwas Helles, Glänzendes, das sich bei der
näheren Untersuchung als ein Schlüssellund an einem silbernen Ring erwies.
Die Erklärung dafür, wie er dorthin gekommen, war nicht eben schwer zu finden.
Ein rasch Vorübergehender hatte die Schlüssel zusammen mit anderen Gegenständen
in der Hand oder in der Tasche getragen, ohne zu bemerken, daß einer von ihnen
hervorragte und von einem Zweige der Hecke gefaßt und festgehalten wurde.

Frau Mertens erkannte das ihr vorgelegte Schlüssellund auf den ersten
Blick als denjenigen des Fräulein Hegemeier, und sie erklärte mit größter Bestimm-
theit, daß die alte Dame daselbe niemals von sich gelassen habe. Da unterdessen
auch der erste Staatsanwalt selbst in Begleitung des Gerichtsphysikus eingetroffen
war, konnte man sogleich eine eingehendere Lokalinsektion vornehmen, und die
gefundenen Schlüssel leisteten dabei die besten Dienste. Zunächst ging man natür-
lich daran, jenes Schränkchen zu untersuchen, in dem sich nach Angabe der Frau
Mertens das Geld der Verstorbenen befinden mußte. Das Schloß gab dem Druck
des Schlüssels ohne jeden Widerstand nach. Es konnte also vorher nicht mit
Gewalt oder unter Anwendung eines Nachschlüssels geöffnet worden sein. Drinnen
aber fanden sich weder die von der Aufwärtlerin erwähnten Beutel und Rollen
mit Gold noch die hochaufgestapelten Häufchen von Kassenscheinen. Zwei Fächer
des Schränkchens waren leer, in einem dritten befand sich ein umfangreiches
ledernes Portefeuille mit mehreren Wertpapieren von hohem Betrage, die auf den
Namen des Fräulein Hegemeier lauteten und darum für jeden anderen wertlos
waren. Außerdem enthielt die Brieftasche verschiedene Dokumente, die wohl für
die Eigentümerin einen Wert gehabt haben mochten, die aber sonst ebenfalls ohne
Bedeutung waren.

Wenn eine fremde Hand den Schrank seines sonstigen kostbaren Inhalts
beraubt hatte — und diese Annahme gewann ja in der Tat jetzt sehr stark an
Wahrscheinlichkeit — so war sie jedenfalls mit großer Ruhe und Gelassenheit zu
Werke gegangen, da alles zurückgelassen worden, was für den Verbrecher nicht
zu verwerten war und ihm unter Umständen schweren Schaden bringen konnte.

Da der Gerichtsphysikus, welcher im allgemeinen die Ansicht seines jungen
Kollegen bekräftigte, ein Gutachten über die mutmaßliche Todesursache der Verblie-
benen auf Grund einer oberflächlichen Untersuchung nicht abgeben konnte, ordnete
er im Einverständnis mit dem Staatsanwalt die Ueberführung der Leiche nach

Adler.
Sik

entlen.

Calw

004.

Sprachen,

Pensionat

der Saus-

der Stadt,

Calw.

ehmd

us Wwe.

älteres

en,

und hohem

päter nach

rau Kern

tiges

en

bei gutem

schule.

äse,

selbstständig u.

et pr. Wfd. zu

50, 80 Wfd.,

er Nachnahme

M. Leonberg.

nichts

besseres

en,

Schleimung,

Stuhnen zc.

S allein

echte

h-

oons.

A 10 und

men Carl

W: Carl

sterei und

S. A be'

S. Gulde'

Gummel

h m a n l

ch, Un-

u Marg.

derwagen

gasse 173,

2 Beilagen.



der Morgue an, während das ganze Haus unter gerichtlichen Verschluss gelegt und ein Doppelposten von Schutzleuten zurückgelassen wurde, um etwaige Eindringlichkeiten gar zu neugieriger Leute zu verhüten, eine Vorsicht, die umso dringender geboten schien, als sich auf das dunkle Gerücht von einem im Hause des Fräulein Hegemeier verübten Verbrechen sich beträchtliche Menschenmassen außerhalb des Gitters angeammelt hatten.

Noch in dem Augenblick, als sich der Staatsanwalt eben anschickte, zusammen mit dem Untersuchungsrichter den harrenden Wagen zu besteigen, kam ein Kriminalschutzmann, den man vorhin ausgesandt hatte, um den Doktor Nellinghausen von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen, mit der Meldung zurück, der Herr Doktor hätte heute Morgen eine kleine Reise angetreten, deren Ziel er seinen Wirtskleuten nicht genannt habe, und von der er wahrscheinlich erst in einigen Tagen zurückkehren werde.

„Nun, wir brauchen ja den Herrn vorläufig nicht,“ meinte der Untersuchungsrichter, und ich denke, er wird bald genug von selbst zurückkommen, da er sich doch jedenfalls nicht an einen Ort begeben haben wird, an welchem es keine Zeitungen gibt.“

„Den ersten offiziellen Pflichten der höheren Beamten war damit Genüge getan, und die stille, verschwiegene, geheimnisvolle Arbeit der Kriminalpolizei konnte ihren Anfang nehmen.“

Es war ein allerliebster Zimmerschen, welches die Schneiderin Therese Ulrich am entgegengesetzten Ende der Stadt H. bewohnte. Freilich lag es nur in einem Hinterhause, und man hatte einen häßlichen Weg über einen schlecht gehaltenen und abscheulich gepflasterten Hof zurückzulegen, um zu dem Treppenaufgang zu gelangen; wenn man einmal oben war, vergaß man alle diese Unannehmlichkeiten über der anheimelnden Sauberkeit und Traulichkeit des Stübchens und über der hübschen freien Aussicht auf einige Gärten und weiterhin auf einen breiten, stets von allerlei Fahrzeugen belebten Wasserpiegel, der sich zwischen den blühenden Topfgewächsen auf dem Fenstergesims erhob. Heute allerdings war diese Aussicht durch den schweren gelblichen Herbstnebel beeinträchtigt, und überdies brach die Dämmerung des Abends viel frühzeitiger herein als sonst, so daß es ziemlich berechtigt erschien, wenn die Wirtin der Schneiderin, eine behäbige, gutmütig beschränkt ausschende Frau, dem jungen Mädchen wohlgemeinte Vorwürfe darüber machte, daß es noch immer eifrig stichelnd am Fenster saß.

„Sie werden sich Ihre hübschen Augen völlig verderben, liebes Fräulein,“ meinte sie. „Ist das wohl eine Beleuchtung für so feine Arbeiten? Als wenn es einem nicht schon ohnedies in der Seele weh tun müßte, daß Sie sich mit dergleichen plagen!“

Die Angeredete schaute lächelnd empor, und wenn auch die feinen Züge ihres ungewöhnlich hübschen Gesichtchens deutlich für die Berechtigung der letzteren Bemerkung zu zeugen schienen, so ließ doch zugleich die frische Farbe der Gesundheit auf ihren Wangen und der Glanz ihrer schönen, lichtblauen Augen auf das unzweifelhafteste erkennen, daß sie sich nicht in fruchtlosem Kummer über ihre unwürdige Beschäftigung verzehrte, sondern daß sie auch ihrer mühseligen und und keineswegs beneidenswerten Lage eine heitere Seite abzugewinnen wußte. Frisch und lustig, wie das Zwitschern eines Walddöckelins klang auch ihre gluckenhelle Stimme, als sie freundlich erwiderte:

„Sie wissen ja längst, Frau Fehning, daß Sie mich mit alledem doch nicht zur Unzufriedenheit verführen. Ich danke Gott für meine Gesundheit und dafür daß er mir Arbeit genug beschert hat, um mich ohne Sorge und Kummer durchschlagen zu können und meinem armen Bruder nicht zur Last fallen zu müssen; was darüber wäre, das wäre vielleicht vom Uebel!“

„Na, na, mein Kind,“ warf die Frau ein. „Man kann schließlich auch in der Anspruchslosigkeit zu weit gehen, und Sie haben nun einmal ein viel besseres Los verdient, als Sie es jetzt haben. Aber es wird ja wohl nicht mehr gar zu lange währen, bis sich ein ordentlicher Mann gefunden hat, der das kleine Herzchen da für sich zu gewinnen weiß, und der dann all diesen Arbeiten und Plagen ein Ende macht.“

„O nein, Frau Fehning,“ lachte das junge Mädchen, „damit hat's gute Wege. Vor der Hand wüßte ich keinen, dem ich ein so freigebiges Geschenk machen möchte.“

„Na, na! Ich glaube, man darf Ihnen in dieser Hinsicht ebenso wenig trauen, wie allen andern jungen Mädchen!“

„Aber Frau Fehning!“

„Nun, Sie brauchen nicht gleich rot zu werden und mich erzürnt anzusehen. Es war am Ende gar nichts schlimmes dabei. Und es war doch ein recht stattlicher Mann.“

„Jetzt werden Sie mir aber wirklich unverständlich, liebe Frau Fehning!“ sagte Therese ernst. „Von wem sprechen Sie denn eigentlich: Wer war ein stattlicher Mann?“

„Nun, der Herr, der sich heute mittag bei mir so angelegentlich nach Ihnen erkundigt hat. Er muß sich wohl für Sie sehr interessieren, denn wie sollte er sonst wohl dazu kommen!“

„Man hat sich nach mir erkundigt? Das ist allerdings überraschend! Ich wüßte nicht, daß ich irgend Jemanden dazu Veranlassung gegeben hätte.“

„Sie kennen ihn also gar nicht? Nun, das wäre doch merkwürdig, da muß ich Ihnen wohl alles erzählen!“

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

Wir bringen hierdurch unsere Nebenprodukte:
Ia. hydraulischen Schwarzfalk in Säcken 50/100 Cntr.,
Ia. lufttrockene Schlackensteine 12x14x30 Cntr.,
Weißfalk in Stücken (den wir jedoch nur auf vorherige Bestellung in beliebigen Mengen liefern),
zu billigsten Konkurrenzpreisen in empfehlende Erinnerung.

Krüger & Co., Hirsau,
Fabrikation künstlicher Bimssteine.

Macht Curen Haustrunk nur mit:
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Haustrunkes wesentlich fördern.

Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Wasserglas,

bestes Mittel zum Aufbewahren von Eiern, empfiehlt

R. Hauber.



Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt äußerst billig

Chr. Buhl,

Leberstr. 157,
Sesselhandlung.

Schweineschmalz

garantiert rein.

in Gebinden à 50 und 100 Pfund per Pfund 52 ¢,
in Büchsen à 8 Pfd. per Pfd. 54 ¢, empfiehlt

D. Herion.



Hier bei Ed. Bayer, Zahntechn., Th. Reinhard und Wilh. Schneidery Friseur, in Teinach bei Frisinger Wilhelm.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?
Der gebrauchte nur **Radebeuler**

Stedensperd-Lilienmild-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul mit echter Schuymarke: Stedensperd, à St. 50 ¢ in Calw bei G. Pfeiffer, Herrn. Weiser, W. Schneider, Friseur und F. Desterlen; in Weilberstadt: Apoth. Rehlstetter.

Gegen **aufgesprungene Hände**

ist das neueste u. beste Mittel **Dermalincréme** von Sander & Helbig, Straßburg i. El. Parfümerie. Preis 25 ¢. Zu haben bei **W. Schneider, Friseur.**



Atelier für **künstliche Zähne**

von **Ed. Bayer**

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Moss-Rosinen.

Das Schönste und Beste was hierin geboten wird, hält **billigst** empfohlen

Albert Haager.

Waldpflanzen und -Samen

empfehlen

Martin Renz,
Gunningen.

Bei **Appetitlosigkeit** Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten

Kaiser's Pfefferminz-Caramellen

stets **sicheren Erfolgs.** Paket 25 ¢ Niederlage bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw; Gust. Veil, Liebenzell; Heinr. Stoh, Weilberstadt.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

M. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

J. Eppinger's Fournierhandlung gegründet **Stuttgart 1879** 26 Olgastraße 26.

Ratten-Mäuse-Gift „Acleron“ ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strichnit- u. c. Mittel. Pakete 30, 50, 100 ¢ in beiden Apotheken.

